

SESSIONSBRIEF DEZEMBER 2017

AUSSCHNITT

NEIN zu «No Billag» – JA zur Schweizer Kultur

Am 4. März 2018 entscheidet das Stimmvolk über die Zukunft der gebührenfinanzierten Radio- und TV-Sender. Die No-Billag-Initiative bezweckt, die öffentlich-rechtliche Finanzierung von Radio und Fernsehen gänzlich zu streichen. Ein JA würde nicht nur die SRG

SSR treffen, sondern auch 21 private, konzessionierte Radio- und 13 TV-Sender, insbesondere in Berg- und Randregionen. Schweizer Kulturschaffende erläutern die Auswirkungen der Initiative für sie.



Foto: zVg

«Billag Yes! Billag sicher scho! Billag gwiss uf Ehr! Billag das sind mier! Ohne die vielschichtigen und spannenden kulturellen Sendefässer von SRF könnte ich meine künstlerische Tätigkeit als Schauspieler und Literatursprecher nicht mehr wahrnehmen, und meine berufliche Existenz wäre infrage gestellt. Die in langer demokratischer Erfahrung erworbene, unabhängige und breitgefächerte Berichterstattung gehört mit zu unseren sozialen und öffentlichen Errungenschaften, die ich nicht aufs Spiel setzen möchte.»

Hanspeter Müller-Drossaart, Schauspieler, Literatursprecher und Vizepräsident SWISSPERFORM



Foto: zVg

«Die SRG ist eine wertvolle Partnerin für die Kulturschaffenden dieses Landes. Ohne Gebühren ist das Schweizer Filmschaffen ernsthaft gefährdet. Deshalb wünschen wir uns von unseren Parlamentarierinnen und Parlamentariern, dass sie sich mit uns gegen die No Billag-Initiative einsetzen.»

Stéphanie Chuat und Véronique Reymond, Drehbuchautorinnen und Regisseurinnen



Foto: zVg

«Ohne die gebührenfinanzierten Sender würde Schweizer Musik im Radio und Fernsehen kaum mehr in dieser Vielfalt und Breite gespielt werden können.»

Melanie Oesch, Sängerin, Jodlerin und Komponistin («Oesch's die Dritten»)